

LANDESPOLITIK

Die Gewerkschaft Verdi zweifelt die Sicherheit von FFP2-Masken an, die die Landesregierung verteilt. Seite B2

Saarland

MEHRWERT

Fast 20 Milliarden Euro geben die Deutschen für Weihnachtsgeschenke aus. Wir zeigen, was beliebt ist. Seite B3

SAARBRUECKER-ZEITUNG.DE/SAARLAND

So sollen die Impfungen im Saarland ablaufen

Noch ist der Impfstoff zwar nicht da, aber die drei Impfzentren sind ab Dienstag startklar. Ihr Betrieb ist organisatorisch eine Mammutaufgabe.

VON DANIEL KIRCH

SAARBRÜCKEN Wenn der erste Impfstoff im Saarland ankommt, soll nichts dem Zufall überlassen bleiben. Die Abläufe in den drei Impfzentren sind genau durchgetaktet, eine Temperaturkontrolle etwa soll im Schnitt 43 Sekunden dauern. Der Personalbedarf für einzelne Bereiche der Impfzentren wurde bis auf die Nachkommastelle genau berechnet. Für Hygiene, Abfallentsorgung, Brandschutz und Sicherheit gibt es umfassende Konzepte.

Die Zentren mit Unterstützung von Feuerwehren, Hilfsorganisationen und Messebauern innerhalb weniger Wochen aus dem Boden zu stampfen, war für die Landkreise schon eine extreme Herausforderung – der Betrieb der Zentren über mehr als ein Jahr wird es erst recht. Von diesem Dienstag an müssen die Impfzentren betriebsbereit sein, auch wenn der erste Impfstoff wohl erst um den Jahreswechsel im Saarland eintreffen wird.

Bis zu 4000 Menschen sollen in den landesweit drei Impfzentren pro Tag geimpft werden können: in Saarbrücken 2000, in Saarlouis und Neunkirchen jeweils 1000. Montags bis samstags, von 7 bis 20 Uhr, in zwei Schichten. Das aber wird nur funktionieren, wenn es nicht zu Staus kommt. Das setzt voraus, dass Termine vergeben werden und nicht jeder kommen kann, wann er will. Dies soll über ein Online-Buchungssystem sowie eine Hotline möglich sein.

Für den Fall, dass das Freima-chen des Oberarms zum Beispiel bei Kindern, betagten oder körperlich eingeschränkten Menschen länger dauert, gibt es zusätzlich Reser-ve-Impfkabinen.

15 Minuten sind pro Person eingeplant: jeweils fünf Minuten für Dokumentation und Registrierung, für die Anamnese und ärztliche Impfaufklärung sowie für den eigentlichen Impfvorgang mit Entkleiden und Ankleiden. Für Smalltalk mit den Ärzten wird keine Zeit sein.

Für das Land und die Landkreise geht es seit Wochen darum, schnell genügend Personal zu finden. Das Gesundheitsministerium beziffert den Bedarf für alle Impfzentren im Land auf 400 Mitarbeiter, darunter allein 70 Ärzte. Letztere sollen von der Kassenärztlichen Vereinigung gestellt werden und als sogenannte Verwaltungshelfer im Auftrag des Landes tätig werden.

Für ein Impfzentrum mit einer Kapazität von 1000 Impfungen am Tag wird kalkuliert, dass ständig 60 bis 68 Mitarbeiter im Dienst sind, darunter Leitungspersonal, Ärzte, Verwaltungs- und medizinisches Assistenzpersonal, Sanitätspersonal, Security, Reinigungskräfte und Techniker. In

400

Mitarbeiter werden etwa benötigt, darunter rund 70 Ärzte.

Quelle: Gesundheitsministerium

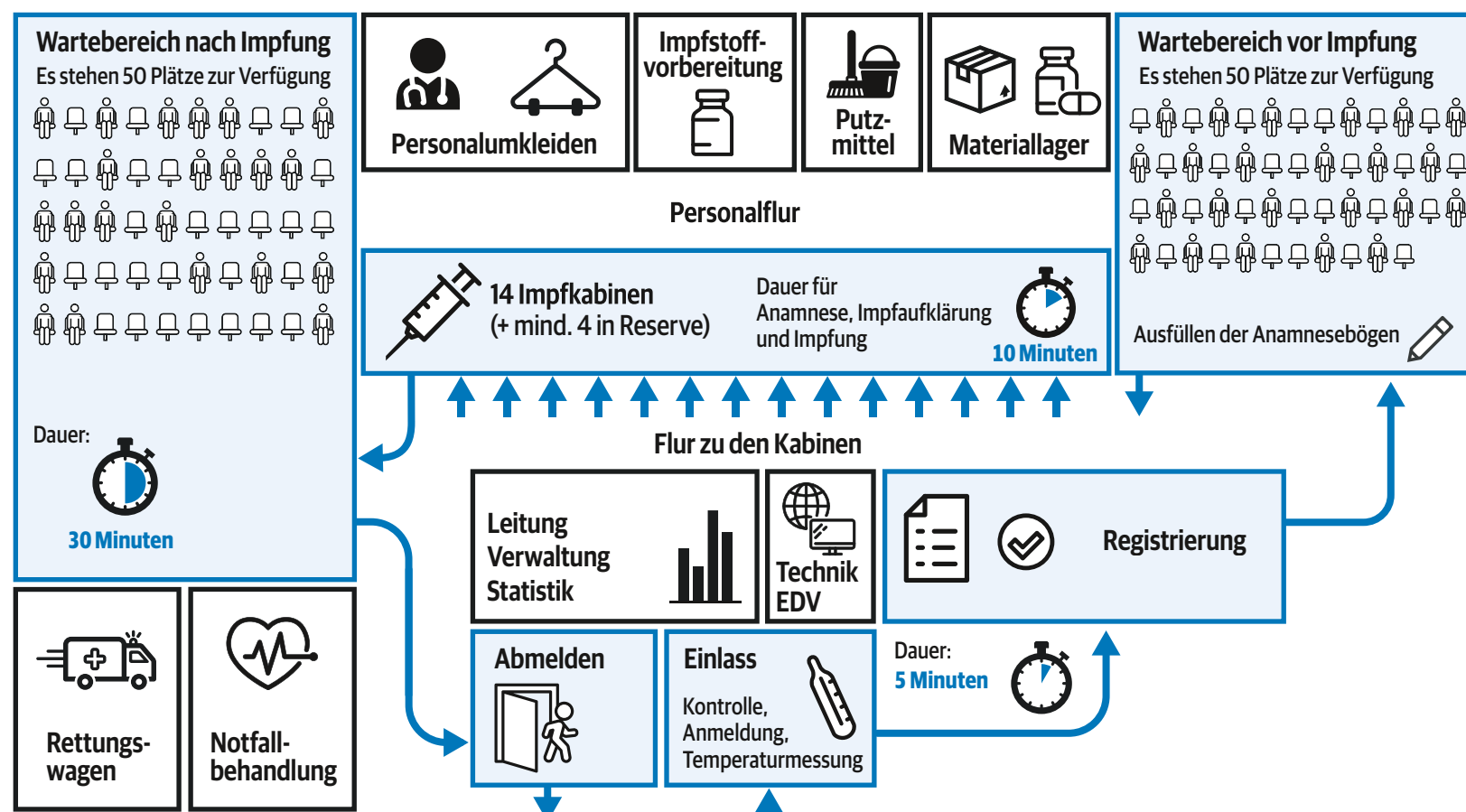
Saarbrücken wird das Doppelte benötigt, weil dort 2000 Impfungen pro Tag durchgeführt werden sollen. Außerdem stellt jedes Impfzentrum noch zwei mobile Impfteams.

Gesucht wurden und werden zum Beispiel Medizinische Fachangestellte, Medizinisch-technische Assistenten, Pharmazeutisch-technische Assistenten, Laborassistenten, Gesundheits-, Kranken- und Altenpfleger, Notfallsanitäter, Rettungsassistenten und Rettungsassistenten. „Wir haben einen großen Rücklauf an Bewerbungen erhalten, sodass wir genügend Personal für das Impfzentrum haben werden“, heißt es beim Landkreis Saarlouis. Der Regionalverband hat die Hälfte des medizinischen Personals und das Verwaltungspersonal schon beisammen.

Für die drei Impfzentren im Saarland haben die Landkreise und der Regionalverband zusätzlich die Bundeswehr um Personal gebeten – auch Sanitätspersonal, das impfen darf. Entscheidungen darüber werden nächste Woche erwartet, wie auch

Aufbau eines saarländischen Impfzentrums mit einer Kapazität bis zu 1000 Impfungen am Tag

Impfstraße mit Stationen, die durchlaufen werden müssen sonstige Räumlichkeiten



SZ-INFOGRAFIK/ACM, QUELLE: GESUNDHEITSMINISTERIUM

zu dem Amtshilfe-Antrag des Landes, die Bundeswehr möge eines ihr bundesweit geplanten 26 Impfzentren im Nordsaarland betreiben. Als möglicher Standort dafür gilt im Fall einer Genehmigung des Antrags das St. Wendeler HIL-Werk. Das Sanitätspersonal in den Impfzentren, das bei unerwarteten medizinischen Zwischenfällen eingreift, wird von den Hilfsorganisationen kommen, die schon beim Aufbau der Zentren eine große Hilfe waren.

Zunächst sollen Menschen über 80 Jahre, Bewohner von Pflegeheimen und Personal in medizinischen Einrichtungen und Pflegeheimen geimpft werden. Allein zur Altersgruppe 80 plus zählen im Saarland 76 000 Menschen – prozentual ist ihr Anteil (7,7 Prozent) höher als in jedem anderen westdeutschen Bundesland.



Angehörige der Hilfsorganisationen packten beim Aufbau der Impfzentren tatkräftig mit an, wie hier das Technische Hilfswerk in Neunkirchen. FOTO: THW

DIE IMPFZENTREN

Landkreise Saarlouis und Merzig-Wadern: ehemaliger Industriekomplex Firma Braun Cartec im Industriegebiet Metzger Wiesen, Fasanenallee 30, Saarlouis
Regionalverband Saarbrücken: Messehallen 1 und 2 des früheren Messegeländes, Am Schanzenberg, Saarbrücken
Landkreise Neunkirchen, St. Wendel und Saarpfalz-Kreis: ehemaliger Praktiker-Baumarkt/Max-Bahr-Baumarkt, Redener Straße, Neunkirchen

Die Bundeswehr prüft derzeit außerdem, ob sie ein Impfzentrum im Nordsaarland errichtet.